BLOCK GSCHWÄTZ

ULTRAS HEIDENHEIM 2008

AUSGABE 65

1. FUSSBALLCLUB HEIDENHEIM 1846

FCH

FCH VS. SPVGG. FUERTH

INHALT

Gegnervorstellung 3
FCH vs. FC St. Pauli 5
SV Sandhausen vs. FCH 7
Rot-Weiss Ahlen 7
Blick über den Tellerrand 8
FCH vs. St. Pauli (Gäste) 10
Subkultur 11
HDHopping 14
Rik&Steffen Gedenkturnier 15
Infoecke 16

Hallo zusammen,

Zum vorletzten Mal dieser Spielzeit darf ich euch hier begrüßen, denn nach dem heutigen Spiel gegen die Fürther Spielvereinigung schießen wir am Sonntag die Aalener in Liga 3 und dürfen dann wieder einen Sonntag später nochmal gegen Aue ran.
Sollte Motivation genug sein heute wieder alles zu geben.
Im BlockGschwätz zum 32. Spieltag findet ihr neben den gewöhnlichen Texten mal wieder einen Spielbericht aus Sicht des Gegners, diesmal vom FC St. Pauli. Darüber hinaus mal einen Anschnitt des Themas Subkulturen sowie erste Informationen zum alljährlichen Rik&Steffen Gedenkturnier.
Sonst bleibt nur noch zu sagen:

ALLE IN ROT NACH AALEN!

- Max

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Kontakt: info@fanatico.boys.de
Redaktion: Oli S., Niko S.
Layout: Max M.

GEGNERVORSTELLUNG

Unser heutiger Gegner – Fürth

Oh, oh, wir befinden uns bereits beim vorletzten Heimspiel der diesjährigen Saison, der Terminkalender verrät, dass uns nur noch wenig Zeit bleibt, ehe die unheilvolle Sommerpause anzubrechen droht. Im Gegensatz zum letzten Bericht an dieser Stelle, schlage ich heute ein etwas entspannteren Ton an - die Dinge haben sich zum Guten gewandt seit dem letzten Abriss über die aktuelle Situation. Dieses Mal befinden sich auf dem rot-blauen Punktekonto vier Punkte mehr, während andere Teams aus der unteren Tabellenregion deutlich weniger Zählbares einstecken konnten – natürlich durchaus optimal. Die allgemeinen Umstände gestaltet sich wie gesagt als viel viel lockerer als das letzte Mal, ein möglicher Abstieg kommt mittlerweile eigentlich nicht mehr in Frage, allem Anschein nach werden nach dem heutigen Spieltag auch die hartnäckigsten Mathematiker unter uns zugeben müssen, dass auch rein rechnerisch da nichts mehr zu drehen ist.

Ja, ebenso kratzen wir mit 39 Punkten verdächtig stark an der 40-Punkte-Grenze, die sich ja als mehr oder weniger offizielles Saisonziel herauskristallisieren konnte. Durchaus machbar, bestenfalls sogar heute schon! Die Chancen stehen immerhin nicht schlecht, heute alles klar zu machen und sämtliche Kritiker ein Stück weit zurück zu drängen. Dann kann man ein Häkchen hinter die erste Saison in der 2. Bundesliga setzen, dann kann man beginnen sich bereits mental auf weitere Auswärtsfahrten in der Zweiten zu freuen, dann kann man einfach mal durchatmen. Auf jeden Fall ein starkes Werk, welches unsere Elf dort vollbracht hat, genau so muss das!

Auch schön zu sehen, wie sich unser FCH mittlerweile in regelmäßigen Zügen nach und nach an diversen Mannschaften auf der Ewigen Tabelle der 2. Bundesliga vorbeischiebt. Es macht einen einfach total stolz zu sehen, dass die eine Stadt, welche das eigene Herz höher schlagen lässt, die Mannschaft, für welche man seit Jahren seine Seele aus dem Leib schreit, sich nun in Fussball-Deutschland zu etablieren scheint. Wie viele Menschen außerhalb eines Umkreises von 100 Kilometer um den Landkreis herum, hätten vor ein paar Jahren denn gewusst, wer oder was denn bitteschön Heidenheim sein soll?! Die Zahl dürfte sich in etwa von der Größenordnung her bei den bisher erspielten Punkte seitens des VfR einpendeln.

Immerhin sechs Punkte mehr jedoch, also genau 34, kann unser heutiger Gegner verzeichnen. Die Spielvereinigung aus Fürth befindet sich dem entsprechend also auch immer noch im fulminanten Abstiegskampf und muss nochmal bangen. Als Vierzehntplatzierter bilden die Franken nun mehr die Grenze zwischen Klassenerhalt und Abstiegskampf, mit einem zwar relativ guten Torverhältnis aber nur drei Punkten Abstand auf den Relegationsplatz, ist definitiv noch einiges im Argen und nichts in trockenen Tüchern. Somit wird, man kann sich‘s schon denken, eine Menge von den Spielern abverlangt werden müssen, vermutlich empfindet diese Situation eine jeder relativ unbequem und wird als logische Konsequenz alles daran setzen sich Punkt für Punkt aus dieser rauen Tabellenregion entfernen zu können. Motiviert bis in die Haarspitzen wird unser Gegner also am heutigen Sonntag agieren, aber auch unse-

re Jungs scheinen ja im Zuge eines Formhochs gerade etwas aufzugehen. Schöner, spannender, kampfbetonter Fussball ist zwar nicht garantiert, aber die Aussichten auf selbigen standen schon Mal schlechter.

‚Moment mal, Fürth taumelt immer noch da unten ‚rum?! Waren die nicht schon besser?'. Ja, tatsächlich, letzte Saison befand sich der Aufstieg schon in greifbarer Nähe, erst im Relegations-Rückspiel wurden seitens des HSV sämtliche Aufstiegsambitionen zunichte gemacht. Das vorige Jahr, also in der Saison 2012/2013, stand für die Franken unter dem Zeichen ‚Erstes Jahr in der Bundesliga'. Dieses wurde zwar auf dem Achtzehnten und somit letzten Platz beendet, aber immerhin konnten die Fürther sich endlich als eine der Mannschaften der heißersehnte Bundesliga wähnen, nachdem sie in den Jahren zuvor bis auf ein paar Ausnahmen eigentlich immer konsequent den Aufstiegsplatz vor der Nase gehabt hatten.

Viel, viel Zeit verbrachten die Kleeblätter in der Zweitklassigkeit, die Spielzeit, über die wir uns freuen, ist für jene nicht mehr als ein kleiner Bruchteil des ganzen. 919 Spiele in 26 Saisons, ja, das macht so schnell keiner nach – lediglich Alemannia Aachen und Fortuna Köln bestritten bis jetzt mehr Partien in der Zweiten Liga. Kaum jemand also kennt die 2. Bundesliga so gut wie die Fürther, welche so gesehen eigentlich bei der DFL anfragen könnten, ob denn nicht so langsam mal ein Punktebonus für Dauergäste dabei rausspringen dürfte. Auf jeden Fall sind die Fürther entsprechend dem langen Aufenthalt in Liga 2 mittlerweile im Besitz einer gewissen Routine, mit welcher sie vermutlich den Rettungsanker gezielt in Richtung Klassenerhalt werfen werden könnten.

Die richtig großen Erfolge liegen immerhin schon zum Teil mehr als ein Jahrhundert zurück: Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts konnten die Franken sich drei Mal den deutschen Meistertitel sichern, nachdem die Gründung als SpVgg Fürth im Jahre 1903 vollzogen wurde. In namenstechnischer Hinsicht ereignete sich im Jahre 1996 eine wahre Tragödie, als sich nämlich der TSV Vestenbergsgreuth der Spielvereinigung anschloss. Dies hatte zur Folge, dass sich erstens der Verein in SpVgg Greuther Fürth umbenannte und zweitens sich sogar das Vereinswappen änderte, nämlich dahingehend, dass sich aus dem alten traditionsreichen Logo ein neues, rundes hervortat, welches neben dem Kleeblatt auch noch einen Holzschuh, also das maßgebliche Symbol für den TSV Vestenbergsgreuth, beherbergte. ‚Schlimmer geht's nimmer', dachte man sich. Falsch gedacht, schlimmer geht's immer! Paar Jahre später gliederte sich die Fussballabteilung aus und erhielt den klangvollen Name ‚SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co.KgaA'. Achja, gegen den Name und das Wappen, welches heute immer noch existiert (wenn auch in einer anderen Version), kämpfen die heimischen Ultras seit Jahren. Diese fordern das alte traditionsreiche Logo in Form einer Raute zurück und lehnen gleichsam den Zusatz ‚Greuther' entschieden ab.

Völlig verständlich aber auch, wer will schon eine Namens- und Wappenänderung, welches einer Fusion mit einem Verein aus der Region geschuldet ist? No Go! Problematisch jedoch, dass die Ultras hinsichtlich angestrebter Veränderungen mehr oder weniger auf einsamer Flur kämpfen. Vielleicht nimmt aber ja auch dieser Kampf ein Happy End à la Stuttgart. Aber um nun einmal näher auf die Ultras aus der Kleeblattstadt zu sprechen zu kommen: Alles begann im Jahre 1998, als nämlich ganz schnörkellos die Ultras Fürth ‚98 das Licht der Stadionwelt erblickten. Diese Gruppierung stellte die erster ihrer Art im Ronhof, dem Fürther Stadion, dar und schien sich zunächst ganz gut zu entwickeln, ehe Willkür und Repression seitens der staatlichen Exekutive nach und nach den Fanclub nadelstichartig nach unten zogen. Angesichts dieser von der Polizei ausgehenden heiklen

Schläge gegenüber den Mitgliedern und der zunehmenden Überhandnahme des Modernen Fussballs in Fürth, entschlossen sich die Ultras Fürth ‚98 im Jahre 2007 aufzulösen und schickten im selben Atemzug noch ein paar Worte gen Ultra-Deutschland: ‚Zuletzt bleibt nur die Hoffnung, dass genug Kämpfer in Deutschland übrig bleiben, die dem Staat und dem modernen Fußball die Stirn bieten und sagen: „Mit uns nicht!“ ‚

Auf diese Worte hin blieb es von der Heimseite aus für einige Spieltage still im Ronhof. Dann entschlossen sich einige Jugendliche, Größtenteils ehemalige Mitglieder der Ultra-Jugend, dass es so nicht weiter gehen kann. Dass es einfach nicht ohne den Fussballverein und den Support leben lässt. So wurde im Jahre 2007 noch die neue Ultra-Gruppierung ‚Horidos 1000‘ gegründet. Der Name leitet sich zum einem von dem Jagdruf ‚Ho-Ri-Do‘ ab, welcher bei einer Treibjagd die Hunde antreiben soll (und bei einem Fussballspiel die Fürther Elf auf dem Rasen..) und ist zum anderen dem Tausendjährigen Jubiläum der Stadt Fürth geschuldet, welche zum ersten Mal als Siedlung im Jahre 1007 urkundlich erwähnt wurde. Seitdem gilt diese Gruppe als federführend in Fürth und weiß stetigen Zuwachs verbuchen zu können.

Ebenso existiert eine Jugendgruppe der Horidos, nämlich unter dem Namen Entourage, aber auch ein Förderkreis – zu vergleichen mit dem Kollektiv 1846 e.V. - welcher sich die finanzielle Unterstützung bezüglich Choreografien auf die Fahnen geschrieben hat. Die zweitwichtigste Ultra-Gruppierung trägt den Name ‚Stradevia 907‘. Diese verbucht weit weniger Mitglieder als die Horidos, engagiert sich aber auch schon seit 2009 für die Spielvereinigung und zwar nicht gerade qualitativ minderwertiger als Mitglieder anderer Gruppen. Der Name leitet sich aus dem italienischen ab und ergibt sich aus den Worten ‚Strada Della Vita‘, was so viel bedeutet wie ‚Straße des Lebens‘. Die Zahl 907 hingegen steht für die ersten drei Zahlen der Fürther PLZ. Die Mitglieder der Stradevia setzen sich außerhalb des Stadions gezielt für Flüchtlinge und sozial schwache Menschen ein. Diese Tendenz ist aber auch bei den Horidos und allgemein in der Fürther Fanszene zu erkennen.

Der große Derbygegner der Fürther ist kein geringerer als der benachbarte ‚Glubb‘ aus Nürnberg, Eskalationen aller Art sind bereits vorprogrammiert. Achja, apropos Derby. Nächste Woche gilt‘s! Nächste Woche steht das Ostalbderby an. Nächsten Sonntag begehen wir den Tag der Revanche, nächsten Sonntag geht es um alles oder nichts. Lasst uns gemeinsam den VfR von der Bildfläche der Zweitklassigkeit schießen und uns als die alleinige Spitze der Ostalb etablieren. Hierfür gilt: Alles in Rot nach A*len!

- Tom

1.FCH 1846 e.V. gegen FC St. Pauli – Albstadion – So. 26.04.2015 13:30 Uhr – Zuschauer 15.000 // erstmals nach Ausbau ausverkauft

Zum Heimspiel gegen den FC St. Pauli aus der Hansestadt Hamburg gibt es so einiges zu berichten. Die Gäste aus Hamburg sportlich momentan mit breiter Brust und auch fantechnisch im oberen Teil der Liga anzusiedeln. Für uns ging es im sportlichen Bereich darum dem Klassenerhalt ein ent-

scheidendes Stück näher zu kommen.

Zum Intro schöne Doppelhalter im Gästeblock. Nette Aktion ohne großen Aufwand. Kann man so auf jeden Fall stehen lassen. Die Youngstars, unsere Nachwuchsgruppe, feierten an diesem Spieltag Ihr 5-jähriges bestehen. Mit einer großen Choreo wurde versucht dem ganzen einen würdigen Rahmen zu verschaffen. Leider klappte nicht alles ganz so wie gewollt und man konnte die Buchstaben die aus den Blockfahnen hinaus stechen sollten kaum erkennen. Immerhin ein komplett neues Element welches in Heidenheim noch keiner so probiert hat. Dem Mut muss man einer Nachwuchsgruppe auf jeden Fall zu gute halten. Um den Spruch dann hier noch zu vervollständigen ‚‘5 Jahre sind seit unserer Gründung vergangen – noch immer sind wir in dieser Liebe gefangen“.

Der Support war auf unserer Seite so durchwachsen wie die erste Halbzeit immer ist. Mal gute Mitmachquote und auf einmal wieder so ruhig wie beim Kaffeekränzchen. Das mittlerweile leider normale Szenario wenn die Mannschaft versucht den Ball auf das Tor in Richtung Westtribüne zu treiben. Die nachfolgende Hälfte wurde wieder um einiges lebendiger gestaltet. Phasenweise sogar sehr laut und diese Lautstärke wurde dann auch über einen angemessenen Zeitraum gehalten. Optimal.
Die Gästefans konnten nur bei Ihren St. Pauli Schlachtrufen so richtig bei uns durchkommen. Ansonsten natürlich tolle Lieder welche sich jeder mal bei ‚ner Hoppingtour oder zumindest im Internet zu Ohren führen sollte.

Sportlich ist es bei Heimspielen genau gleich wie beim Support. Durchwachsene erste 45 Minuten werden von hervorragenden zweiten Halbzeiten vergessen gemacht. Wenn die Equipe von Frank Schmidt auf die Ost spielt ist da so viel Herzblut drin, unglaublich. Das 1:0 wurde natürlich super raus gespielt. Perfekte Flanke, Niederlechner legt den Ball auf Leipertz und das Ding ist drin. Die Mannschaft hat teilweise so tolle geradlinige Kombinationen das man sich teils wundern muss warum man manchmal die kompliziertesten Dinge versucht. Nach dem 2:0 durch Schnatti‘s Elfmeter war die Partie dann knapp 10 Minuten vor Schluss zum Glück entschieden. Auch Christopher Nöthe‘s Tor in der Nachspielzeit konnte daran nichts mehr ändern. Den Sieg gegen die noch immer abstiegsbedrohten Hamburger darf man als hoch verdient einstufen.

Spruchbänder seitens FB:
- ‚‘10.05 Altkleiderspende“, beim Heimspiel gegen Fürth werden wieder Altkleider vom RBH gesammelt. Hoffentlich bringt Ihr alle was mit
- ‚‘All die Jahre nichts gepeilt und nichts gerafft, dennoch 5 Jahre geschafft“, der Spruch spielt noch einmal auf das 5-jährige Jubiläum unserer Nachwuchsgruppe an und sollte mit dem nötigen Humor aufgenommen werden.

- *Chris*

SV SANDHAUSEN VS. FCH

SV Sandhausen gegen 1.FCH 1846 e.V. - Hardtwaldstadion – So., 03.05.15 13:30 – peinliche 4546 Zuschauer // ca. 350-400 Heidenheimer

14 Tage vor dem wichtigsten Spiel in der Rückrunde musste man zum wohl unattraktivsten Gegner der ganzen Liga. Zum SV Sandhausen. Hier findet man außer leere Ränge fast nichts vor. Eine komplett leere Tribüne ist hierbei eines der Negativbeispiele. Aber erstmal von Anfang an.

Bereits um 7 Uhr ging‘s auf die Fahrt Richtung Sandhausen. Das Ziel war nicht direkt das Stadion sondern die ca. 15 Minuten entfernte Stadt Wiesloch. Hier genehmigte man sich mit einer kompletten Doppeldeckerbesatzung, auch das eine Premiere, ein Frühstück im alten Schlachthof. Nach dem noch ein kleines Erinnerungsfoto geschossen wurde bewegte man sich schlussendlich zum Stadion. Aus dem Bus raus in den Matsch und zum Stadion, hier markierten ein paar Sandhäuser schon mal Ihr Revier. Richtig witzig eigentlich. Im Stadion ging das dann bis zum Anpfiff so weiter. Anzumerken bleibt hier ein deutliches rechtes Problem auf seiten der Gastgeber. Einer deren die sich am Zaun zeigten, provozierte in dem er einem unserer türkischstämmigen Jungs das Wolfzeichen entgegen streckte. In der Türkei benutzen die dortigen rechtsradikalen, eben die ‚Grauen Wölfe“ (türkisch: Bozkurt), dieses Zeichen als Erkennungsmerkmal. Fraglich wie ein Verein solche Leute tolerieren kann. Aber bei den Zuschauerzahlen scheint wohl alles willkommen zu sein.

Zum Einlauf der Mannschaften gab es von den Unitas Mädels und Jungs eine coole Aktion mit Luftballons und dem Spruch: ‚Von der Geburt bis in den Tod, für die Farben Blau und Rot“. Sah auf keinen Fall schlecht aus. Während der ersten Halbzeit war unser Support top. Man konnte den Sandhäusern jederzeit das Heft aus der Hand nehmen. Diese waren nur dank der Mikrofonanlage überhaupt zu verstehen. Jene war lauter als der ganze restliche Block. In der zweiten Halbzeit wurde dann durch das wechselhafte Spiel auch unser Support schwankender konnte aber durchweg auf mehr als nur akzeptablen Niveau gehalten werden. Von den heimischen Anhängern war in der zweiten Halbzeit gar nichts mehr zu hören.

Wir haben außerdem noch 2 neue Lieder einstudiert:

„Scheiss VFR,
Schluss, aus und vorbei,
Ihr steigt ab in Liga 3!
Auf der Ostalb ist doch klar,

gibt es nur den FCH!“
Melodie: Wolfgang Petry – Augen zu und durch

„Oh ehoh – Auf geht’s Osttribüne,
Oh ehoh – Ein jeder stimmt mit ein,
Oh ehoh – Gemeinsam alles geben,
Oh ehoh – Und heute Sieger sein!
Lala lala lalala Allez Allez oh (2x)“

Unser Team hätte sich den Sieg mehr als verdient gehabt. Wie so oft bestrafte man sich selbst jedoch mit leichtsinnigen Abwehrfehlern und so holte man statt den drei Punkten nur ein Unentschieden. Rechnerisch ist es zwar noch möglich auf einen Abstiegsplatz zu geraten. Daran glaube ich persönlich aber nicht wirklich. Wir gewinnen das Derby gegen den VFR sowieso und damit hat sich jede theoretische Möglichkeit in Luft aufgelöst.

- *Chris*

BLICK UEBER DEN TELLERRAND

Rostock
Der seit längerem finanziell angeschlagene Verein hat in jüngster Vergangenheit immer wieder versucht sich aus seiner Misere zu befreien, bislang jedoch ohne großen Erfolg. Nun soll wohl zu drastischeren Mitteln gegriffen werden. Für den 10.Mai wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung angesetzt. Bei dieser soll über die Ausgliederung der Profimannschaft abgestimmt werden. „Bei unterstelltem Klassenerhalt in der laufenden Saison ist die Zulassung zur 3. Liga durch den Deutschen Fußball-Bund e.V. (DFB) für die kommende Saison erforderlich. Dies setzt den Nachweis von erheblichen Finanzmitteln bis zum 28. Mai 2015 voraus, der nicht ohne Beteiligung von neuen strategischen Partnern erbracht werden kann. Sollte die Zulassung zur 3. Liga durch den DFB nicht erteilt werden, ist die Existenz des Vereins gefährdet“, heißt es als Begründung für diesen Schritt, seitens der Vereinsoffiziellen. Gespräche mit derlei „strategischen Partnern“ seine wohl ebenfalls bereits geführt und für den Verein begeistert worden. Bei der Ausgliederung soll aber großen Wert darauf gelegt werden, dass Stadion und der Name „F.C. Hansa Rostock“ weiterhin dem Verein gehören und die Mitglieder ihr Mitbestimmungsrecht auch zukünftig behalten. Dies dürften wohl auch die Ausschlaggebenden Argumente für die Rostocker Fanszene gewesen sein, denn diese wird sich zumindest vorerst nicht negativ zur Ausgliederung äußern oder versuchen diese zu verhindern.

Darmstadt/Kaiserslautern
Beim Auswärtsspiel vom ´Lautern mussten sich die Gästefans mehreren Kontrollen unterziehen. So wurden sie bereits vor Fahrtantritt auf Pyrotechnik und Böller untersucht, am Stadion angekommen nochmal das gleiche Spiel. Dabei sollte es zumindest für einen von ihnen nicht bleiben. Einen FCK Anhänger nahm sich die Polizei nämlich noch extra zur Seite. Dieser musste sich zusätzlich einer Nacktkontrolle unterziehen. „Um der Maßnahme Nachdruck zu verschaffen wurden ihm sogar während der Kontrolle Handschellen angelegt. In diesem Fall überlegen wir das Erstellen einer Dienstaufsichtsbeschwerde”, berichtet die Rot-Weiße Hilfe.

Stuttgart
Nachdem der VfB sich mittlerweile in einer wenig aussichtsreichen Position im Abstiegskampf befindet, äußerten sich die Stuttgarter Fans nun auf Schalke mit einer sehr kritischen Choreo gegenüber der

Vereinsführung. Zunächst wurde der gesamte Block schwarz gefärbt und auf einem Spruchband war zu lesen: „Vereinsführung - Keine sportliche Kompetenz - Keine Perspektive – Keine Aufarbeitung – Keine Antworten“ Dann wurden die Papptafeln gewendet und der Block in Rot getaucht, ebenso das Spruchband, dort stand nun: „ VfB Stuttgart ist… Treue – Hingabe – Kampfgeist – Stolz – Kritik – Unabhängigkeit – Tradition“ Trotz alledem verließen die Stuttgarter den Platz wiedermal als Verlierer. Ich möchte mich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, aber man darf sich wohl auf einen neuen Konkurrenten in unmittelbarer Umgebung kommende Saison freuen.

Red Bull

Dass das Produkt RBL von den meisten abgelehnt wird ist nichts neues, nun gibt es aber auch Streit innerhalb der RB-Familie. RB Leipzig ist ja nicht der einzige Fußballverein der dem Konzern untersteht, bei unseren Nachbarn in Österreich gibt es ja auch noch RB Salzburg. Nun müsste die logische Schlussfolgerung eigentlich sein, dass die Szenen der Beiden sich untereinander gut verstehen und bisher konnte man auch von einem harmonischen Verhältnis sprechen, dies dürfte sich allerdings nun geändert haben. Da der Fokus mittlerweile auf Leipzig liegt und dort die Mannschaft groß rausgebracht und international etabliert werden soll, ist der Gedanke ja auch nicht ganz abwegig, dass gute Spieler aus Salzburg nach Leipzig geholt werden, dies war auch in der Vergangenheit schon der Fall. Nun soll jedoch ein Spieler der bei Salzburg groß geworden ist und somit eine Identifikationsperson des Vereins darstellt nach Leipzig abgeworben werden. Das passt den Salzburg Fans natürlich überhaupt nicht. Deshalb stimmten sie nun „Scheiß RB Leipzig“ Gesänge an. Große Erfolge wurden den Österreichern versprochen, der Einzug in die Champions Leauge, all das dürfte nun ausgeträumt sein, denn wenn in Zukunft nur noch das Augenmerk auf Leipzig und deren Erfolge liegt, dürfte Salzburg immer mehr ins Hinter rücken geraten. An dieser Stelle sieht man nun mal wieder gut, dass Red Bull ein Konzern mit rein finanziellen Interessen ist und nur daran interessiert ist, dass Best mögliche Ergebnis für sich zu erreichen und das geht nun mal in diesem Fall auf Kosten von RB Salzburg. Und obwohl Leipzig dieses Mal wohl auf der „Gewinner“ Seite steht könnte sich das Blatt für sie, sofern die Erwartungen nicht erfüllt werden, auch ganz schnell wieder wenden und der gute Herr Mateschitz wendet sich einem neuen Verein zu.

- Lea

Moin Heidenheim,
ganz ehrlich? Das Spiel am 30. Spieltag war für mich und unseren kompletten Haufen das Spiel, auf welches wir uns am meisten gefreut haben. Endlich mal ne kurze Anfahrt und anders wie in Aalen, nicht nur Idioten auf der Heimtribüne.
Im Stadion angekommen muss ich sagen, dass es uns sehr entgegen kommt, wenn die Akustik so gut ist, wie die im Heidenheimer Albstadion. Der Support unsererseits war bis zum 2:0 ziemlich gut, doch auch die Heimkurve hat gezeigt, dass sie da sind. So macht Fußball Spaß.
Die Choreo zum 5jährigen der Youngstars war durchaus gelungen. Generell find ich es schön, wenn auf den Rängen was passiert. An solchen Aktionen sieht man, wie viel Kreativität und Energie in der Kurve steckt. Deshalb: Respekt und Gratulation an dieser Stelle an die Youngstars!

Jetzt hab ich mich lang genug ums Spiel gedrückt. Der FCSP kam eigentlich ganz gut ins Spiel, die erste Halbzeit war mit Sicherheit keine Fußball-Gala unsererseits, aber wir hatten auswärts diese Jahr schon ganz andere Auftritte. Zur Halbzeit war ich mir sicher, dass da was geht. An nen Sieg wollte ich noch nicht so ganz glauben, aber ein Punkt war eigentlich schon safe.
Aber Sankt Pauli wäre nicht Sankt Pauli, wenn da nicht noch irgendwo die Scheiße am Schuh hängt. In der zweiten Halbzeit jagte ein Fehlpass den nächsten, vorne keine wirkliche Torgefahr und hinten mal wieder ein Defensivverhalten, mit dem man in Liga 3 dann endlich konkurrenzfähig ist. Der für euch positive Nebeneffekt: So macht man den Gegner stark. Der FCH wurde in Hälfte zwei stärker und drückte ziemlich auf das 1:0, was dann auch folgerichtig fiel. Sicherlich nicht unverdient, aber irgendwie war da immer noch die Hoffnung, dass unsere Jungs noch aufwachen und noch was reissen.
Das Wollen würde ich den Sankt Paulianer nicht absprechen, aber das Können ließ manchmal zu wünschen übrig... Wenn du vorne nix triffst, gewinnste nicht. So einfach ist es eben. Dass Cooper da dann noch so segglbled im Sechzehner attackiert war dann für unseren magischen FC, sowie für die Hoffnung auf einen Punkt der Todesstoß.
Gut für die Moral und die restliche Saison war, dass Sankt Pauli weiter gekämpft hat, dann gabs noch ein paar Chance und den nicht ganz unverdienten 2:1 Anschlußtreffer. Danach war dann Schluß.
Wenn man versucht, dass Ganze neutral zu sehen, war es sicherlich ein verdienter Sieg für die rot-blauen. Alles in allem hätten wir die Punkte sicherlich mehr gebraucht
Euch gratulieren wir hiermit zum erfolgreichen Klassenerhalt, den ihr meiner Meinung nach ziemlich sicher hiermit geschafft habt.
Wir müssen jetzt halt noch kurz Leipzig, Kaiserslautern, Bochum und Darmstadt weghauen und dann sehen wir uns nächstes Jahr wieder.

- Flo für Province Fanatics

SUBKULTUR

Subkultur, ein Begriff der in Diskussionen oder Texten im Kontext über Ultras oft verwendet wird, doch gerade jüngere Leute können mit dieser Begrifflichkeit oft nichts anfangen. Ob Hip Hop, Hippies, Punker*innen, Emos etc. die Liste an Subkulturen ist lang. In diesem Text kann ich natürlich nicht jeden einzelnen Aspekt rund um die Betrachtung und Diskussion von Subkulturen aufgreifen, noch bin ich Soziologe und promoviere mit diesem Text, doch hilft es vielleicht dem*der ein oder anderen einen kleinen Einblick zu gewinnen.

Subkultur – was heißt das eigentlich?

Der Begriff Subkultur stammt aus dem lateinischen und heißt übersetzt so viel wie „Unter-Kultur“. Erstmals aufgegriffen und benutzt wurde dieser Begriff in den Jahren um 1940 im Rahmen der Soziologie. Demnach waren Subkulturen geschlossene gesellschaftliche Teilkulturen, deren Anhänger*innen, als auch ganze Gruppen, sich bewusst von der Gesamtkultur abgrenzen. Sie stellen somit ein Eigendasein innerhalb der Gesellschaft da. Ihrer Abgrenzung verleihen sie neben einem eigenen, von der Gesamtkultur abweichenden, Werten- & Normensystem, auch über eigene Bedürfnisse, Verhaltensweisen oder eben über Symbole bis hin zu szenetypischen Kleidungsstil Ausdruck. Natürlich können auch Alter, Berufsfeld, Herkunft oder die Klassenzugehörigkeit aussagend über die Angehörigkeit einer bestimmten Subkultur sein, wobei letzteres in Teilen umstritten ist.

Schlägt man im Duden nach dem Wort Subkultur, trifft man auf folgende Formulierung „Innerhalb eines Kulturbereichs, einer Gesellschaft bestehende, von einer bestimmten gesellschaftlichen, ethischen o.ä. Gruppen getragene Kultur mit eigenen Werten und Normen.“ Als Synonyme kann auch von „Alternativszene“, „Gegenkultur“ oder „Protestbewegung“ gesprochen werden. Nach meiner Auffassung nach eigentlich eine recht treffende Definition, daher bemühe ich mich in diesem weiteren Text jetzt nicht eine weitere, eigene Formulierung herauszuarbeiten, sondern euch noch ein paar Dinge über Unterscheidungen, Begrifflichkeiten und Formen von Subkultur zu tippen.

Subkulturen zwischen (Un-)Freiwilligkeit, Progressivität und Regressivität

Die Vielfalt an Subkulturen ist groß, demnach gestalten sich auch die Inhalte und Positionen selbiger entsprechend divers. Die einzelnen Subkulturen weichen unterschiedlich stark von der Gesellschaft ab, folglich stoßen die einen mehr und die andere weniger auf Akzeptanz der Gesamtkultur, bzw. stehen sie auch mehr oder weniger im Fokus der Polizei.

Subkulturen sind aber mitnichten nur Teilgesellschaften, in denen die „Mitglieder“ sich dazu entschlossen haben ein Teil davon zu sein, sondern muss man auch zwischen freiwilligen bzw. unfreiwilligen Subkulturen unterscheiden.

- Unfreiwillige Subkulturen: Hierzu zählen beispielsweise sog. „ethnische Minderheiten“ einer Gesellschaft, wie auch Migrant*innen oder sozial schwächer stehende Menschen. Sie sind häufig einer sozialen Diskriminierung unter Unterprivilegierung ausgesetzt.
- Freiwillige Subkulturen: Hierzu zählen Menschen, die sich mit Bewusstsein von der herrschenden Gesamtkultur abgrenzen und wie oben geschrieben u.a. über eigene Werte- und Normensysteme verfügen, natürlich mit gänzlich unterschiedlichen Antrieben, Motivationen und Zielsetzungen.

So können von religiösen Gruppen, politischen Gruppen, der Drogenszene oder eben der Ultrakultur sämtliche Strömungen subkulturell ausgerichtet sein bzw. zumindest über subkulturelle Einflüsse verfügen. Aufgrund dieses Selbstverständnisses der Gruppen, ist der Begriff der Gegenkultur treffend.
Eine weitere Unterscheidung ist inhaltlicher Art. Sie befasst sich mit der inhaltlichen Ausrichtung und dem Wertesystem der Gruppen und lässt eine Kategorisierung in progressiven bzw. regressiven Subkulturen zu. Zwar sind diese beiden Beschreibungen eigentlich für sich selbstreden, dennoch hier nochmals kurz diese Begriffe und ihre Bedeutung beschrieben:

- Progressive Subkulturen haben die Überwindung und Veränderung der existierenden Herrschaftsverhältnisse zum Ziel bzw. lehnen dieses zumindest in ihrem Selbstverständnis ab. Diese Teilkulturen werden schließlich wiederum in rationale und emotionale Subkulturen unterteilt, was ich aber an dieser Stelle weglasse.
- Regressive Subkulturen dagegen stehen für den Beibehalt und dem Wiederaufbau traditioneller gesellschaftlicher Werte und Standards, was sich bis hin zu reaktionären, menschenverachtenden Weltbildern, wie sie in Rechten Kreisen vorherrschend sind, ausdehnen kann.

Subkultur als Identifikation

Oftmals, gerade bei jüngeren Menschen, ist Identifikation die Motivation sich subkulturell zu orientieren. In einer immer oberflächlicheren, leistungsorientierten und schnelllebigeren Gesellschaft, ist es gerade das Gefühl der Zugehörigkeit und das Gefühl auf die eigene Art und Weise akzeptiert zu werden, ohne sich verstellen zu müssen oder Zwängen von außen untergeordnet zu werden, das Verlangen was motiviert diesen Weg einzuschlagen. Oppositionelle Positionen, von Grund auf ein anderes Werte- und Normensystem, Ablehnung bestimmter Standards etc. Die Motivationen können vielfältig sein und sind vor allem individualistisch. Die Identifikation mit der eigenen Subkultur ist dennoch i.d.R stets zentrales Element.
Dieses Schutzsuchende in einer Gemeinschaft, ist auch ein Phänomen, das sich bei den neu aufkommenden rassistischen Bewegungen wie Pegida oder der Hetze gegen Asylbewerber*innen beobachten lässt. Dies sind zwar keine Subkulturen, doch finde ich es interessant aufzuzeigen, wie dieses Verlangen nach Schutz und Identifikation in anderen Kontexten, wie eben hier bei Pegida und Co., auch schnell in eine eklige Richtung laufen kann. Aus Angst vor dem sozialen Abstieg und in der Verwertungslogik des Kapitalismus nicht mehr gebraucht zu werden oder als überflüssig zu gelten, suchen die Menschen Schutz in der angeblichen „natürlichen“ Nation. Schnell folgt dann ein „wir“ und die „anderen“ denken. Man identifiziert sich mit etwas, was nicht nur reaktionär ist, sondern auch direkt mit rassistischen und nationalistischen Gedankengut verbunden ist und etwas wofür man nichts kann und auch nichts geleistet hat. Die Angehörigkeit zu einer Nationalität. Die eigene Nationalität wird dann schnell als etwas höheres, besseres und vor allem vorrangigeres angesehen. Andere wiederum suchen ihre Identität in ihrem Geschlecht, was sich z.B. auch in Kurven durch übertriebenes Mackertum wiederspiegelt, in ihrem sozialen Milieu oder entsprechenden anderen Subkulturen. Innerhalb dieser Subkulturen, nehmen diese Menschen dann oftmals gänzliche andere Rollen an, wie im „normalen“ Leben.

Hippies und Hip Hop

Im Laufe des Texts hatte ich es ja bereits erwähnt, dass die Vielfalt an existierenden Subkulturen groß ist und es vermutlich auch niemand geben würde der*die sagen würden, er*sie hätte eine vollständige Liste sämtlicher subkulturell ausgerichteten Gruppen. Ich hab mir einmal 2 dieser Alternativkulturen herausgesucht die hier in dem Text kurz erwähnen finden sollen, um für das Verständnis dem ganzen Begriff konkrete Gruppen zugeordnet werden können. Die Beschreibungen sind so kurz wie möglich gehalten, es kann also keine vollständige inhaltliche Aufarbeitung der

folgenden Subkulturen geliefert werden, dafür fehlt hier der Platz und mir die Zeit.

Hippies

Diese subkulturellen Gruppe bricht bewusst mit den in der Gesellschaft sonst üblichen Kleidungsstilen durch ein abweichende Kleidung. Diese bewusste, optisch unverkennbare Abgrenzung über das Erscheinungsbild, geht auch mit einem anderen geistigen Bewusstsein einher. Aufgekommen ist diese Bewegung in den 60er Jahren. Der Vietnamkrieg, sowie die Friedensbewegung allgemein, war Höhepunkt der Hippie-Kultur, die ihr pazifistisches Weltbild mit Parolen wie „Make love, not war“ bis in die heutige Zeit nachwirken lassen. Neben Pazifismus lehnten Hippies auch den Leistungszwang und die sinnentleerten Wohlstandsideal der Gesamtgesellschaft ab und setzten sich für eine antiautoritäre und enthierarchisierte Welt- und Werteordnung ein, fernab von Unterdrückung, Leistungszwang und Kriegen.

Hip Hop

Hip Hop ist einst von afroamerikanischen Jugendlichen in amerikanischen Ghettos als Form einer Straßenkultur entstanden. Große Klamotten, Break Dance, Rap oder Graffiti waren/sind fester Bestandteil dieser Gruppe. Warum ich dieses Beispiel wählte ist, da Hip Hop als Subkultur deutlich aufzeigt, wie sehr eine Subkultur sich von dem entfremden kann was sie eins war und vor allem, wie eine Subkultur durch und durch kommerzialisiert wurde.

Über sogenannte Battles probierten Rapper*innen ihr Können unter Beweis zu stellen, mit dem Traum den Sprung aus dem Ghetto zur einer Rapkarriere zu schaffen. Rapper wie Eminem war dies beispielsweise gelungen. Diese Battles mündeten leider oftmals in einer übertriebenen Demonstrationen von Überlegenheit, was sich innerhalb kürzester Zeit zu zentralen Inhalten der Hip Hop und Rap Kultur entwickelte und sich damit bestens in der heutigen Zeit zwischen Konkurrenzdenken und Machtdemonstration in einer durchkommerzialisierten Welt einreiht. Diese Machtdemonstrationen im Hip Hop bedeutet im Klartext ein Weltbild und Wertesystem das Diskriminierung und Ausbeutung als festen Bestandteil und probabes Mittel erachtet: Rassismus, Männlichkeitskult, Gewaltverherrlichung, ekelhaftester Sexismus bis hin zu sozial Chauvinismus. Der Subkulturelle Charakter der Hip Hop Kultur ist längts verschwunden, zumindest jener der bekannten Protagnonist*innen in Deutschland in diesem Theater, wie Bushido, Fler oder Alpa Gun.

Natürlich ist klar, dass dieser Ausverkauf einer Subkultur kein Einzelphänomen ist, sondern die kapitalistischen Verwertungslogik durchzieht nun mal alle Bereiche Gesellschaftlichen-Seins. Auch jeder x-beliebige „Ultrasshop“ im Internet folgt keiner anderen Logik. Die Ultrasskultur ist momentan die größte Subkultur in Deutschland, entsprechend hoch ist die Nachfrage für Kleidung dieser Art bzw. entsprechend wird man mit Angeboten dieser Produkte überhäuft, bis man es kauft.

Wie ihr seht, hinter diesem Begriff Subkultur verbirgt sich genügend Stoff um ganze Bücher damit zu füllen. In der nächsten Ausgabe zum letzten Heimspiel gegen Aue, werde ich bei diesem Thema bleiben und dann konkret auf Ultras als Subkultur eingehen.

- Niko

HDHOPPING

Tschechien Teil 2: Durch die Stadt zu den richtigen Bohemians

Nach so viel bösem Blut und Geschichten über die Helden, welchem dem Kommerz erfolgreich trotzten, geht es direkt mit eben diesen weiter.

Allgemeine Informationen

Die allgemeinen Informationen zu den Hausherren finden sich ja bereits im Teil 1 dieses Vierteilers. Als Ergänzung vielleicht noch die kuriose und zugleich wirklich coole Geschichte wie man als tschechischer Verein an ein Känguru als Wappentier kommt.
Ende der 1920er machte der damalige AFK Vršovice eine Tour durch Australien. Eigentlich war zwar die Nationalmannschaft eingeladen, diese sagte aber wegen der zu großen Gefahr ab.
Da in Australien niemand den eigentlichen Namen aussprechen konnte, nannte man sich zur besseren Verständnis für die Tour „Bohemians“.
Durch diese Tour erlangte der Verein so viel Kult und Identität, dass man sich in Bohemians Prag umbenannte und das Känguru als Wappentier annahm.
Příbram selbst gehört zu den eher erfolgreicheren Vereinen der damaligen Tschechoslowakei. Das Repertoire an Titeln bietet immerhin elf Meistertitel, sowie acht Pokalsiege. Im heutigen Tschechien errang das Team dann immerhin noch vier Pokalsiege.
In der Vereinsgeschichte geschah so einiges Kurioses. Mein persönliches Highlight ist die Fusion mit Dukla Prag. Dukla übernahm damals den Platz von Příbram in Liga zwei, während sie wiederum in Liga drei unter dem Namen FC Dukla Příbram starteten. Völlig verrückt.
Heutzutage spielt Příbram seit der Saison 2009/10 durchgängig im tschechischen Oberhaus.

Anfahrt

Vor dem Spiel, beziehungsweise nach dem Spiel aus dem ersten Teil, ging es für unsere Reisegruppe in die Prager Innenstadt. Dort wurde ein landestypisches Prager Gulasch konsumiert, worauf das Ablaufen der gängigen Sehenswürdigkeiten folgte.
Schöne Stadt, lohnt sich auf jeden Fall!
Rund zwei Stunden vor Spielbeginn ging es dann wieder mit den Öffentlichen in Richtung Stadion.

Stadion

Die Spielstätte der Kängurus liegt direkt an der Haltestelle „Bohemians“, in Mitten eines Wohngebiets. Hammer Lage, so gehört sich das.
Einfach immer wieder unglaublich schön, wenn auf einmal zwischen den Häusersilhouetten die Flutlichter auftauchen.
Das Stadion selbst dann, auf Grund des Platzmangels, sehr kurios. Das wiederum macht es aber direkt auch wieder echt charmant.
Eine ordentliche überdachte Haupttribüne, eine schöne Hintertor und das wars dann quasi. Auf der Gegengerade wurden gerade noch so drei, vier Reihen hingequetscht. Die zweite Hintertor gab es gar nicht.
Wie gesagt, kurios aber geil. Gefällt mir, weil es den Umständen entsprechend gebaut wurde.

Spiel

Im Vergleich zum Spiel bei den bösen Bohemians, gings dann hier gut ab. Verschossener Elfmeter, rote Karte für die Gäste und ein damit einhergehender, problemlo-

ser 3:1 Heimsieg. Genau andersherum als am Morgen. Netter Zufall.

“Rahmen”

Dieses Mal gab es dann auch eine ordentliche Masse an aktiven Fans, zumindest auf der Heimseite. Selbige sind wohl antifaschistisch veranlagt und, wie könnte es anders sein, mit dem FC St. Pauli befreundet. Zumindest hing das entsprechende Freundschaftsbanner am Zaun. Wieder was gelernt.

Wir waren wohl am Wochenende des Mottos “Frauenintegrationsspieltag” in Prag. Infolgedessen bekamen die weiblichen Begleiterinnen freien Eintritt und, als würde das noch nicht reichen, einen Gutschein für eine gratis Quarktasche oben drauf. Wie cool die auf einmal das Spiel fanden, muss ja wohl nicht extra erwähnt werden.

Passend dazu übrigens auch noch ein kleines Intro der Heimfans, mit einer Frau als Blockfahne und zwei Spruchbändern dazu. Zur Siegesfeier am Ende gabs dann auch noch Pyro in farblich passendem grün. Coole Sache.

Die Klobasa schmeckte hier übrigens besser, deutlich würziger. Alles in allem aber immer in ein geiles Teil, meckern auf hohem Niveau also.

In der Halbzeit gab es dann die beste Halbzeitshow die ich seit langem gesehen habe. Zwei Bambiniteams spielten gegeneinander. Einfach witzig die Kleinen, wie sie dem Ball hinterher jagen.

Das Spiel sahen 4.472 Zuschauer, darunter auch ca. 15 Cheerleader neben uns auf der Gegengerade. Zu Eskas Leidwesen dummerweise alle Minderjährig.

Weiterreise

Nach dem Spiel ging es dann mit den Öffentlichen und einem kurzen Umweg durch die Stadt zurück ins Appartement.

Während in der Stadt die zuvor besichtigten Punkte nochmal bei Nacht bewundert wurden, folgten “zu Hause” ein paar kühle Piwo. Währenddessen lief zur Beluestigung aller Sissi auf Tschechisch.

Eine der Mitreisenden konnte dennoch den Text mitsprechen. Und da sagt man zu uns immer wir seien “verrückt” (nach Fußball). Tz.

Nachfolgend kommt: “Tschechien Teil 3: Kultklub und Sightseeing zum größten Stadion der Welt”. Bilder und weitere Berichte unter ***hdhopping.wordpress.com***.

Gude,

auch in diesem Jahr veranstalten wir, wie die Jahre zuvor auch, unser „Hendrik & Steffen Gedenkturnier“. Entgegen den vorherigen Jahren, wollen wir das Turnier in diesem Jahr ein wenig vergrößern, was u.a. eine höhere Anzahl an Mannschaften ermöglicht.

Daher habt ihr die Möglichkeit, euch bis zum 12. Juni mit einer Mannschaft anzumelden.

Eine Mannschft braucht mindestens 5 Feldspielerinnen und Feldspieler, sowie eine Person für das Tor, auf diese ihre dann sämtliche Schuld bei Gegentreffer schieben könnt.

Startgeld pro Team beläuft sich auf 10 Euro. Turnierbeginn ist auf 10 Uhr angesetzt, auf dem Kunstrasenplatz oberhalb des Albstadions.

Auch wenn ihr mit keiner Mannschaft beim Turnier selbst mitspielt, seid ihr alle eingeladen dem ganzen Spektakel zuzusehen und gemeinsam mit uns einen entspannten Tag zu verbringen. Den ganzen Tag über gibt es Essen und Trinken für wenig Geld, mehr oder weniger spannende Spiele und einen Sieger der Herzen, der schon im Vorfeld fest steht: Wir.

Wie auch immer, organisiert euch, bil-

det Mannschaften als Freundeskreis oder Fanclub und meldet euch per Mail (info@fanatico-boys.de) bis zum 12. Juni verbindlich für das Turnier an. Da wir dennoch nur eine begrenzte Anzahl an Teams zulassen können, gilt bei der Anmeldung: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
In den nächsten Tagen werden wir noch ein kleines Rahmenprogramm ausarbeiten. Die Infos hierzu folgen dann entsprechend noch.
In diesem Sinne: Auf einen weiteren unvergesslichen gemeinsamen Tag, bei (Tofu)-Bratwurst, kühlem Bier vom Fass und Fussball!

- *Niko*

INFOECKE

+++ Informationen zum Derby +++

Alle in rot nach Aalen!

Datum: So., 17. Mai, 13:30
Treffpunkt: 11:30 Bahnhof

Pl.		Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	FC Ingolstadt 04	31	16	12	3	49:27	22	60
2	–	1. FC Kaiserslautern	31	14	12	5	44:28	16	54
3	▲	SV Darmstadt 98 (N)	31	13	14	4	42:25	17	53
4	▼	Karlsruher SC	31	13	13	5	42:25	17	52
5	▲	Eintracht Braunschweig (A)	31	15	5	11	43:34	9	50
6	▼	RasenBallsport Leipzig (N)	31	12	11	8	36:25	11	47
7	–	Fortuna Düsseldorf	31	10	11	10	44:47	-3	41
8	▲	1. FC Union Berlin	31	10	11	10	40:48	-8	41
9	▼	1. FC Heidenheim (N)	31	10	9	12	40:40	0	39
10	▼	1. FC Nürnberg (A)	31	11	6	14	36:43	-7	39
11	▲	VfL Bochum	31	8	14	9	49:49	0	38
12	▼	SV Sandhausen	31	9	11	11	28:35	-7	38
13	▼	FSV Frankfurt	31	9	9	13	37:47	-10	36
14	–	SpVgg Greuther Fürth	31	7	13	11	33:37	-4	34
15	▲	FC St. Pauli	31	8	7	16	33:49	-16	31
16	▲	Erzgebirge Aue	31	8	7	16	28:44	-16	31
17	▼	1860 München	31	7	9	15	38:48	-10	30
18	▼	VfR Aalen	31	6	12	13	29:40	-11	28